

Rückkehr zur Vernunft bei der A98 gefordert....

BI „Ja zur A98, JA zur Bergtrasse“ kritisiert Unterstellungen und unrealistische Forderungen

Nach der verständlichen Enttäuschung bei den Befürwortern einer Taltrassenlösung bezüglich der Entscheidung des Regierungspräsidiums zugunsten der Riedtrasse ist es aus unserer Sicht jetzt dringend erforderlich, dass Politiker und Verantwortliche wieder zurückkehren zu einer vernünftigen, ruhigen und sachlichen Betrachtung der Situation.

Polemische Behauptungen, Unterstellungen und völlig überzogene, nicht begründbare Vorwürfe, u.a. auch von Bürgerinitiativen an das Regierungspräsidium bringen in der Sache rein gar nichts.

Die Planung und der Bau einer Autobahn ist kein demokratischer Vorgang; kann es auch gar nicht sein.

Dies wurde bei der Präsentation des Variantenvergleiches vor dem Regionalverband vom Regierungspräsidenten mehr als deutlich gemacht!!

Das Regierungspräsidium plant im Auftrag des Bundes nach gewissen Vorgaben unabhängig(!) eine Autobahn und sucht die Lösung, welche am besten den Vorgaben entspricht.

Müssten Stadtrats – und Gemeinderatsbeschlüsse sowie alle BI- Interessen bei der Planung berücksichtigt werden, hätten wir Trassenführungen, die sowohl technisch als auch finanziell schlichtweg nicht umsetzbar wären.

Jede Stadt, jede Gemeinde, jede Bürgerinitiative vertritt doch ausschliesslich die eigenen Interessen. Eine neutrale Betrachtung ist aufgrund dessen, dass die Beteiligten selbst davon betroffen sind, realistischerweise gar nicht möglich.

Das „erwartete demokratische Entgegenkommen“ ist also schlichtweg gar nicht durchführbar!!

Wem soll das Regierungspräsidium denn „entgegenkommen“? Nur Bürgerinitiativen??

Bürgermeistern auch?? Einzelnen Bürgern?? Verbänden?? Interessensgruppen?? Und auf was soll sich das „Entgegenkommen“ denn beziehen?? Jede(r) hat doch andere Wünsche und Interessen!!

Albbruck, Dogern und Waldshut haben jetzt endlich die seit Jahren geforderte Planungssicherheit. Immer wieder wurden in der Vergangenheit wichtige verkehrspolitische Entscheidungen mit dem Hinweis auf den noch nicht getroffenen Trassenentscheid der A98 verschoben bzw. gar nicht diskutiert.

Anstatt wie OB Albers und Bürgermeister Strohm immer noch Bürgern und Stadträten vorzugaukeln, durch Gerichtsprozesse sei ein Basistunnel durchsetzbar, wäre es vernünftiger, die Entscheidung zu akzeptieren und konstruktiv an Verbesserungen mitzuarbeiten!!

Alles andere ist Augenwischerei. Die Chancen auf die Verwirklichung einer Taltrasse sind nahezu null, das Regierungspräsidium hat seit 15 Jahren keinen Prozess mehr verloren und wird die Planung auch im Abschnitt Hauenstein- Tiengen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben vornehmen. Das Ergebnis ist abzusehen, die Entscheidung ist korrekt und bleibt bestehen!!

Ob Albers hätte jetzt endlich die Chance, jahrzehntelangen Versäumnisse bezüglich des Verkehrsnetzes in und um Waldshut herum anzugehen.

Aber vielleicht will er das ja gar nicht. Da würde er nämlich feststellen, dass sich Waldshut durch eigene Entscheidungen selbst einen Teil der teilweise chaotischen Verkehrsverhältnisse zuzuschreiben hat.

Beispiele gefällig?? Die B500 wollte man unbedingt vor dem Krankenhaus in die Stadt führen; eine seit Jahren dringend notwendige Diskussion um eine neue Rheinbrücke in die Schweiz dümpelt nur vor sich hin; den Zollhof wollte man ursprünglich 2007 auf dem Lonzaareal in Betrieb nehmen, inzwischen spricht man von 2009, vielleicht auch später; anstatt Lidl & Co. im neuen Gewerbegebiet anzusiedeln holt man diese auf das alte Güterbahnhofsareal und sich somit noch mehr Verkehr in die Stadt.

Und gleichzeitig hat man sich damit auch einer der letzten Chancen beraubt, über diese Gelände wenigstens für eine kleine Entlastung der B34 zu sorgen.

Und für was eigentlich die BI „Optimale Verkehrslösung Waldshut“ gegründet wurde, fragen wir uns schon lange. Bis jetzt ist sie nur durch das Festhalten am Basistunnel aufgefallen. Doch dazu hätte Fr. Zuber auch der BI „Keine Bergtrasse“ beitreten können, die schon lange den Basistunnel fordert.

Zu den viel dringenderen Problemen in Waldshut selbst sind bis anhin von dieser BI noch keinerlei Ideen und Vorschläge gekommen.

Für die BI „Ja zur A98, JA zur Bergtrasse“ die Sprecher Peter Ebner, Berthold Malnati, Jürgen Haselwander